

Wenn Zorro nicht wäre wäre das alles nicht passiert!!!!

Von DerdunkleEngel

Kapitel 4: Kennen

Kap4: Kennen

Nur widerwillig hatte Sanji den Weg zurück zum Schiff gefunden. Es hatte mittlerweile wieder aufgehört zu regnen und der Boden war von Pfützen überseht. Kinder spielten in ihnen und sprangen in ihnen herum, spritzten ihn fast an- er musste im Slalom um sie herum laufen.

An Deck war es still, Zorro war nicht zu sehen und er atmete innerlich auf- nur einen Moment, dann fragte er sich wo er war, was er tat, was er dachte und bekam Angst.

"Du bist wieder da?" Hörte er Zorros Stimme und zuckte zusammen. Er wusste das Zorro hinter ihm stand, doch er hatte Angst sich umzudrehen. Denn was würde er machen wenn er Zorro ins Gesicht sah? Weinen? Ihn anschreien? Töten?

"Wo warst du?" Die Frage tat weh, sie klang so beherrschend, als wenn der Schwertkämpfer sein Besitzer wäre. Sanji wollte antworten, holte Luft um etwas zu sagen, aber als er den Mund öffnete kam kein Ton raus- und er startete einen zweiten Versuch.

"In der Stadt," er klang wieder so leise, "ich hab ein Mädchen getroffen- Kopfgeldjägerin; ich hoffe sie erwischt dich irgendwann." Sagte er und versuchte dabei nicht weinerlich oder wütend zu klingen wie er war.

"Oder sie erwischt dich." Meinte Zorro darauf und beide gingen in verschiedene Richtungen: Sanji in die inneren Räume, Zorro runter vom Schiff.

Er wusste zwar nicht was er tun sollte, aber Hauptsache er sah Sanji nicht, so musste er nicht die ganze Zeit daran denken was er furchtbares getan hatte- schon wieder getan hatte; so wie damals mit fünfzehn.

Der Himmel wurde langsam wieder dunkler, kein Mensch war auf den Straßen, kalter Wind wehte. Er spürte das nicht. Das Einzige was er jetzt noch fühlte war der Hass auf sich selbst und der Wunsch dieses Gefühl zu verdrängen, doch alles in ihm sträubte sich dagegen.

Er ging einfach nur Ziellos durch die Straßen, wusste nicht wo er lang ging, wo er war, was er tun sollte- er fühlte sich einfach nur vollkommen beschissen.

"Interessant, interessant, was man doch so alles findet wenn man weiß wonach man

suchen muss." Zorro wendete seinen Kopf und sah in das lächelnde Gesicht eines Mädchens.

"Oh man," seufzte er, "was willst du?" Fragte er.

"Was glaubst du?" Fragte sie. "Was soll ich schon großartig von dir wollen- kannst du es dir nicht denken?" Er erahnte nur was sie meinen könnte und sofort dachte er an das falsche.

"Nicht interessiert." Sagte er darauf und ging weiter.

"Halt!" Sie versperrte ihm den Weg und zog einen langen Starb unter ihrer Jacke hervor. "Ich glaube du hast nicht verstanden was ich wollte- Lorenor Zorro." Er grinste schmerzlich.

"Doch," sagte er, "jetzt schon. Bist du von der Marine?" Ein verwirrter Blick und ein lautes Lachen war die Antwort auf diese Frage.

"Von der Marine? Ich bitte dich. Ich weiß nicht ob es dir aufgefallen ist, aber die Jungs von der Marine sind tierische Versager, die ohne Freiberufler wie mich keinen Stein ins Brett bekommen würden."

"Freiberufler?" Überlegte er laut. "Kopfgeldjäger," seufzte er feststellend, "überall dieses Gesindel."

Eher sie richtig registriert hatte das er eines seiner Schwerter gezückt hatte, musste sie auch schon den ersten Schlag parieren.

Der Schwertkämpfer wunderte sich. Die Klinge seines Schwertes vibrierte und er schaute sie verwundert an.

"Wie machst du das? Das ist ein Stock." Fragte er. Gelassen wirbelte sie ihre "Waffe" zwischen den Fingern und schlug das eine Ende plötzlich mit Gewalt auf den Boden- ein schepperndes Geräusch entstand.

"Aber aus Metall. Selbstverständlich nicht irgendein Metall, das wäre schon bei diesem ersten Schlag von dir zerbrochen: es ist das selbe wie das aus dem die Königsschwerter sind- wenn du den kaputt machst ist dein Schwert auch hin."

"Ich hab aber noch zwei andere."

"Und ich hab zwei Hälften, das gleicht die Sache wieder aus."

"Und wenn ich gleich zwei nehme?" Fragte er und zog ein zweites.

"Versuch es." Meinte sie trocken, ihrer Sache vollkommen sicher und umfaßte ihren Starb mit beiden Händen.

Ein seltsames Gefühl schlich sich in Zorros Magen. Diese Stimme...er kannte sie, wusste ganz genau das er sie schon einmal gehört hatte, aber wo?

Er konnte nicht richtig darüber nachdenken. Das Geräusch von Metall aufschlagend auf Metall, das war das einzige dem er wirklich Beachtung schenkte, weder ihr noch den neu aufkommenden Regenwolken, noch ihren Bewegungen, oder seinen, ihm war alles egal.

Klirr *klirr*- das einzige das er wahr nahm. Alle anderen Gedanken wollte er aus seinem Kopf verdrängen und dann dachte er doch an Sanji... . Ein Moment der

Unachtsamkeit, der schamlos ausgenutzt wurde.

Eins links, eins rechts, so stark das es einem anderen die Hände gebrochen hätte hatte sie zugeschlagen, ihn somit entwaffnet, aber trotzdem schien sie das nicht zu freuen.

"Du langweilst mich," sagte sie seufzend und hob eines der Schwerter auf, "das ist nicht das was ich mir unter einem Kampf mit Lorenor Zorro vorgestellt hab." Meinte sie enttäuscht und hielt ihm sein eigenes Schwert an die Kehle; er rührte sich nicht.

"Als ich das erste mal von dir gehört habe, wollte ich unbedingt gegen dich kämpfen, weil ich dachte es sei eine Herausforderung und meine Grenzen kennenlernen wollte- aber bis jetzt ist das die reinste Enttäuschung." Schlimm so etwas von einem Gegner zu hören, zumindest fand er es schlimm.

Donner grollte und dieses Geräusch lies Zorro aus seinem Dämmerzustand erwachen, so das er sie ansah.

"Ich bin eine Herausforderung!" Sagte er wütend und bekam darauf ein Lächeln.

"Das musst du mir erst einmal beweisen." Lachte sie und strich sich die Haare aus dem Gesicht hinters Ohr. Zorro bekam einen Schock. Diese Narbe! Die Narbe auf der Wange vom Ohr bis zum Kinn...und diese Augen? Grau, stumpf...das war...hatte er...er hatte...das konnte doch nicht sein!

"Wo...woher hast du...die...die Narbe, das sieht schlimm aus." Er musste es wissen, musste wissen ob es stimmte was er dachte, ober ob es nur ein dummer Zufall war.

"Die? Von einem Typen am Strand; ich wünschte manchmal das er mich wirklich getötet und nicht einfach halbtot zurückgelassen hätte." Erzählte sie, also war es doch kein Zufall, es war eine böartige Fügung des Schicksals!

Er zitterte, konnte sich nicht rühren und am liebsten hätte er sich Luft ausgelöst.

"Du trägst Ohrringe?" Fragte sie das Schwert auf den Boden fallen lassend und strich kurz mit ihren Fingern an seinem Ohr entlang. "Sie gefallen mir, kann ich einen haben?" Und sie riss einem aus dem Loch. Er sagte nichts dazu, hatte nicht geschrien, preßte nur stumm die Hand auf die blutende Wunde und versuchte sie nicht anzuschauen während sie sich einige Schritte von ihm entfernte und sich ihr neustes Schmuckstück ansah.

"Ich mag Ohrringe- hätte zwar nicht gedacht das ich jemandem wie dir einen klaue, aber man soll ja immer mit allem rechnen." Mit diesem Satz steckte sie sich ihn ins Ohr.

"Wie...wie heißt du eigentlich?" Fragte er und nahm die Hand vom Ohr, sollte es doch bluten.

"Oh entschuldige. Da trifft man jemanden, will sich mit ihm anlegen und vergisst in der Zeit doch glatt sich vorzustellen, das ist unhöflich: Die Leute nennen mich Viktoria." Stellte sie sich vor und verbeugte sich kurz.

"So nennen? Wie heißt du richtig?" Er wollte es wissen, jetzt wo er ihr gegenüberstand und sie ansah musste er wissen wie sie hieß- vielleicht würde das sein Gewissen ein klein wenig beruhigen.

Überlegend legte sie den Finger auf den Mund und sah ihn stumm an. Es war eine gute Frage die er gestellt hatte.

"Das weiß ich gar nicht mehr," lächelte sie, "ich habe es irgendwann vergessen, wie so viele Dinge und man hat mir diesen Namen gegeben- also belassen wir es bei Viktoria."

"Viktoria." Wiederholte Zorro leise, genauso leise wie Sanji es gewesen war als er sich mit ihr unterhalten hatte, und das fiel ihr auf, aber sie konnte sich noch irgendwie keinen Reim darauf machen.

"Sag mal, du kennst nicht zufällig einen großen, blonden Typen? Kettenraucher, ein Bisschen verstört, aber irgendwie nett." Eine interessante, aber doch irgendwie treffende Beschreibung.

"Nein." Log er, aber er wusste nicht einmal ob ein Ton aus seiner Kehle gekommen war.

"Komisch," meinte sie, "du hast den selben Klang drauf. Na ja ist ja auch egal- ich glaube ich sollte mich ein anderes mal mit dir anlegen, irgendwann wenn du mal nicht schlecht drauf bist, okay?" Er nickte stumm, hatte gar nicht richtig verstanden was sie gesagt hatte und versuchte ihren Blicken aus dem Weg zu gehen- jedesmal wenn sie ihn ansah musste er an den Abend damals denken. An alles was er getan und die anderen gesagt hatten- es wunderte sich das er in ihrer Nähe atmen konnte, sich das traute, wo er ihr damals doch ins Gesicht geatmet hatte.

Das Grollen kam näher und die ersten Regentropfen fielen vom Himmel und versanken im Stein der Straße, seufzend schaute Viktoria hoch in den Himmel.

"Na toll, jetzt regnets und ich steh immer noch hier und nerve andere Leute." Erneut strich sie sich die Haare aus dem Gesicht, so das er wieder ihre Narbe sah. "Ich gehe lieber bevor ich mich erkälte." Meinte sie und ging an ihm vorbei. Wie aus Reflex hielt er sie am Arm fest und zog sie ein kleines Stück näher zu sich.

"Viktoria," sagte er und versuchte seinen Mut zusammen zu nehmen, "es tut mir leid." Sagte er weiter und sie sah ihn kurz fragend an. Was meinte er damit? Und plötzlich... .

"Dein Geruch... ." Sagte sie schwach und konnte mit ein mal nicht mehr richtig denken.

"Es tut mir wirklich leid, ich hätte was tun müssen." Sagte er nur, ihren Arm loslassend und ging.

Sie sah ihm nach, sah wie seine Silhouette im Regen verschwand.

Sie kannte diesen Geruch, alles an ihr hatte einmal danach gerochen und sie hätte nicht gedacht es je wieder zu riechen- und nicht bei diesem Mann!!

Zögernd hob sie ihre Hand, griff nach ihrem Ohrläppchen, umfaßte den Stecker. Die Augen schließend riss sie ihn diesmal aus ihrem eigenen Ohrloch und sah ihm noch einmal nach.

Sie erinnerte sich an die Worte des Kerls aus der Bar: ‚Hast du nie daran gedacht dich zu rächen?‘, und was sie darauf geantwortet hatte und das er darauf gemeint hatte das es einem danach besser gehen würde.

Die Wunde in ihrer Seele war plötzlich wieder so tief wie in den Minuten, Stunden und Tagen danach- vielleicht sogar noch tiefer und mit einem mal waren ihr all ihre Prinzipien egal! Sie wollte es! Nicht ihn einfach töten, sondern sie wollte ihm etwas antun das er niemals vergessen würde und litt, so wie sie gelitten hatte; und es den Rest ihres Lebens tun würde!

Anmerkung der Aurorin: wenn ich jetzt so darüber nachdenke hätte ich ja schön die Schautze gehalten, wer noch der hebe bitte die hand und sage ICH